

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

deln, wenn so viel Aufhebens davon gemacht wird.“

„Aber um was handelt es sich denn?“

„Ich wollte es dir gerade erzählen, als wir von diesem komischen Zwischenfall unterbrochen wurden. Lies mal diesen Brief von Mrs. Maberley. Wenn dir daran liegt, mich zu begleiten, werden wir ihr telegraphieren und sofort hinausfahren.“

Der Brief lautete:

Sehr geehrter Herr Sherlock Holmes!

Mir sind eine Reihe eigentümlicher Ereignisse begegnet, die mit meinem Hause in Verbindung stehen, und ich würde es sehr begrüßen, wenn Sie mir mit Rat und Tat zur Seite stehen würden. Sie würden mich morgen den ganzen Tag daheim finden. Das Haus ist nicht weit vom Bahnhof entfernt, höchstens 5 Minuten Spaziergang. Wenn ich mich recht erinnere, war mein verstorbener Mann, Mortimer Maberley, einer Ihrer ersten Klienten.

Ihre sehr ergebene

Mary Maberley.

Die Adresse lautete: „Die drei Giebel“, Harrow Weald.

„So liegt der Fall“, sagte Holmes. „Also wenn du Zeit und Lust hast, Watson, wollen wir uns auf die Socken machen.“

Eine kurze Bahnfahrt brachte uns nach Harrow Weald. Wir nahmen uns einen Wagen und waren bald vor dem Hause angelangt. Dieses, eine Villa aus Ziegelsteinen mit Holzsachwerk, stand auf eigenem Grund auf ungepflegtem Grasland. Drei kleine Vorsprünge über den oberen Fenstern, die kaum den Eindruck von Giebeln machten, hatten den Besitzer veranlaßt, das Haus „Die drei Giebel“ zu taufen. Hinter demselben war eine Gruppe melancholischer niedriger Fichten und das ganze Aussehen des Grundstücks war armfelig und alles andere als freundlich. Nichtsdestoweniger fanden wir das Haus gut und geschmackvoll eingerichtet und die Dame, die uns empfing, war eine gewinnende ältere Frau, welche in jeder Beziehung einen durchaus vornehmen Eindruck machte.

„Ich erinnere mich Ihres Herrn Gemahls ganz gut, gnädige Frau“, sagte Holmes, „wenn auch schon eine Reihe von Jahren verstrichen sind, seitdem er meine Dienste

Schweizerische Politiker in der Karikatur

Gr. Rabinovitch



Nationalrat Walter Bringolf, Schaffhausen

bei einigen geringfügigen Angelegenheiten in Anspruch nahm.“

Wahrscheinlich ist Ihnen der Name meines Sohnes Douglas geläufiger.“

Holmes blickte sie mit großem Interesse an. „Ist's möglich! Sind Sie die Mutter von Douglas Maberley? Ich kenne ihn flüchtig. Aber natürlich ganz London kennt ihn. Was für ein prächtiger Mensch! Wo ist er jetzt?“

„Tot, Mr. Holmes, tot! Er war Attaché in Rom, und er starb dort im vorigen Monat an einer Lungenentzündung.“

„Das tut mir sehr leid. Es ist unmöglich, bei solch einem Mann an den Tod zu denken. Ich habe nie einen lebensvolleren Menschen gesehen. Er lebte durch und durch, jede Faser an ihm war blühendes Leben!“

„Zu intensiv, Mr. Holmes. Das war sein Verderben. Sie haben ihn in der Erinnerung, wie er war, gewinnend und prächtig. Sie haben nicht das schwermütige, mürrische, brütende Wesen kennen gelernt, das er angenommen hatte. Sein Herz war gebrochen. In einem einzigen Monat schien mir mein lebenslustiger Junge in einen zerrütteten, menschenfeindlichen Mann verwandelt zu sein.“

„Eine Liebesaffäre, eine Frau?“

„Oder ein Teufel. Ich bat Sie aber nicht, hierher zu kommen, um Ihnen von meinem armen Jungen zu erzählen, Mr. Holmes.“

„Dr. Watson und ich stehen zu Ihren Diensten.“

„Es haben sich hier eigentümliche Vorgänge abgespielt. Ich wohne seit länger als einem Jahre in diesem Haus, und da ich den Wunsch hatte, ein zurückgezogenes Leben zu führen, habe ich mich wenig um meine Nachbarschaft gekümmert. Vor drei Tagen besuchte mich ein Herr, der sich als Grundstücksmakler vorstellte. Er sagte, daß dies Haus einem seiner Klienten ausgezeichnet passen würde. Wenn ich mich entschließen könnte, es zu verkaufen, würde der Preis keine Rolle spielen. Da mehrere leere Häuser am Markt sind, die ihm genau so gut zusagen müßten, erschien mir das sehr seltsam, aber mich interessierte das Angebot natürlich. Ich nannte einen Preis, der um 500 Pfund höher war, als der von mir gezahlte. Er nahm das Angebot sofort an, fügte aber hinzu, daß sein Klient auch die ganze Einrichtung mitkaufen möchte und bat mich, einen Preis dafür anzusetzen. Einige der Einrichtungsgegenstände stammen noch aus meinem alten Heim und sind, wie Sie sehen, sehr gut. Schon aus diesem Grunde nannte ich eine hübsche runde Summe. Hiermit war er ebenfalls sofort einverstanden. Ich hatte schon immer den Wunsch gehabt, zu reisen und das Angebot war ein so vorteilhaftes, daß es wirklich schien, als könnte ich durch die Annahme desselben für den Rest meines Lebens mein freier Herr werden.“

(Fortsetzung folgt.)

Seit 1848



VEVEY COURTS ORMOND
à 70 Cfs. 10 STÜCK
VEVEY COURTS SUPÉR.
à 80 Cfs. 10 STÜCK

ORMOND
altbewährte Qualität